

Kraniche für die Kanzlerin

Bündnis für Bildungsfreiheit demonstriert gegen Schulzwang

Über viertausend Kraniche hatten Eltern und Kinder aus ganz Europa gefaltet. Mit einem Brief sollten die bunten Werke der Kanzlerin übergeben werden. Doch Angela Merkel ließ sich nicht blicken. Wegen eines Staatsbesuchs erhielten die Demonstranten vom *Bundesverband Natürlich Lernen (BVNL)*, dem *Netzwerk Bildungsfreiheit* und der Initiative *Bildung in Freiheit Jetzt!* keinen Zutritt zum Kanzleramt in Berlin, sondern mussten sich in gebührendem Abstand versammeln. Sinnbild für das Desinteresse der Politik an alternativen Lernwegen?

Anja Krohmer, Initiatorin der Aktion »Bildungsfreiheit für Deutschland«, plädiert für eine Vielfalt staatlicher und privater Bildungsangebote: häuslichen Unterricht, Unterricht per Fernschule oder das »Freilernen«, für das sie vor vier Jahren mit ihrem Mann und zwei Kindern nach Österreich gezogen ist. Seitdem lernen ihre Kinder zu Hause – in selbstgewähltem Tempo, nach individuellem Interesse. Dass ihre Töchter deswegen weniger kompetent seien, glaubt Anja Krohmer nicht. »Sie können sich leicht in Gruppenaktivitäten integrieren«, sagt sie. Dass auch ihr Lernstand gut sei, zeige die sogenannte »Externistenprüfung«, die Kinder jährlich ablegen, wenn sie in Österreich nicht zur Schule gehen.

In Deutschland sind solche Wege versperrt. Der rigide Schulzwang verstößt

nach Auffassung der Kritiker gegen die Menschenrechte, wie auch der UNO-Sonderbeauftragte Vernor Muñoz bemängelte. In Artikel 26 heißt es: »Die Eltern haben ein vorrangiges Recht, die Art der Bildung zu wählen, die ihren Kindern zuteil werden soll.« In den meisten Ländern der Welt wird ihnen dieses Recht nicht streitig gemacht. Am verbreitetsten ist häuslicher Unterricht in den USA, Kanada, Neuseeland und Australien, doch auch in Europa wächst das Interesse.

Die Motivation der Eltern sei ganz unterschiedlich, sagt Elisabeth Kuhnle vom Netzwerk Bildungsfreiheit. Sie weiß von Eltern, die ihren schwerstbehinderten Kindern weite Schulwege ersparen wollen, aber auch von hochbegabten oder hyperaktiven Schülern, die zu Hause effektiver lernen könnten als in Klassen mit zwanzig oder dreißig Gleichaltrigen.

Der BVNL dagegen betont das Recht der Kinder auf Selbstbestimmung, das im herkömmlichen Schulsystem häufig verletzt werde. Mündige Bürger in einer Demokratie bräuchten Selbstbewusstsein, Toleranz und Empathie, sagte Immanuel Wolf. Diese Eigenschaften würden am ehesten entwickelt, wenn »Menschen nicht ständig gesagt bekommen, was sie sollen, sondern sich überlegen müssen, was sie wollen.« ■ Andrea Teupke

Infos und Kontakt: www.1000-kraniche.de

